

GESAMTPERSONALRAT

der Humboldt-Universität zu Berlin



INFO 07 (Wahlperiode 2012-2016)

23.11.2015

1. **Psychosoziale Erstberatung für Beschäftigte**
2. **ALMA – der aktuelle Stand**
3. **Dienstvereinbarung Alternierende Telearbeit**
4. **Datenschutz**
5. **Zweite Betriebsärztin an der HU - Frau Dr. Ute Anske - nimmt ihre Arbeit auf**

1. Psychosoziale Erstberatung für Beschäftigte

Der GPR ist seit ein paar Jahren im Gespräch mit der Universitätsleitung um die Schaffung eines Erstberatungsangebots für HU Beschäftigte (analog zum bereits bestehenden Angebot für Studierende). Bei dieser Beratung geht es nicht unbedingt um die Überweisung zu einem Psychotherapeuten, sondern um eine niedrigschwellige und neutrale Beratung, wenn es um mögliche psychosoziale Probleme am Arbeitsplatz geht.

Erst in diesem Jahr hat es Fortschritte in den Beratungen gegeben. Auf Vorschlag der Universitätsleitung haben wir mit dem Institut für Psychologie über die Einrichtung einer unabhängigen Beratungsmöglichkeit gesprochen. Im idealen Fall könnte diese Beratung von einem Psychotherapeuten durchgeführt werden.

Bei unserem letzten Monatsgespräch mit dem Vizepräsidenten für Haushalt, Personal und Technik, Professor Manzke, hat der Vizepräsident auf die bestehende Möglichkeit, den betriebsärztlichen Dienst der Humboldt-Universität in Anspruch zu nehmen, hingewiesen. Dies würden wir auch bei arbeitsplatzbedingten psychologischen Problemen auf jeden Fall empfehlen. Frau Dr. Ute Anske und Frau Dr. Ulrike Pohling unterstützen Sie gerne mit einer Reihe von Maßnahmen wie Erstberatung und ggf. eine Überweisung zu einer Psychotherapeutin beim Arbeitsmedizinischen Dienst der Charité, oder der Einrichtung eines Gesundheitszirkels bzw. Durchführung einer psychologischen Gefährdungsanalyse in der Beschäftigungsstelle. Jetzt finden Sie auch den Link auf der HU-Startseite unter A bis Z Psychologische Beratung (Beschäftigte).

Was wiederum soziale Konflikte bezüglich Diskriminierung Mobbing und Stalking betrifft, können nach ihrer Schulung die Konfliktberate-

rinnen und Konfliktberater in Anspruch genommen werden, die jetzt von der in der Dienstvereinbarung/Richtlinie Respektvoller Umgang vorgesehene Kommission zur Konfliktprävention benannt worden sind. Der GPR freut sich, dass nach einer langen Anlaufphase diese Konfliktberaterinnen und -berater jetzt benannt worden sind. Der GPR rät allen Beschäftigten mit (potenziellen) psychosozialen Problemen, die aus Mobbing und/oder Diskriminierung entstanden sind, mit den Beraterinnen und Beratern Kontakt aufzunehmen. Ziel der DV/RL ist es auch, hier vorbeugend tätig zu werden.

Trotz dieser guten Beratungsangebote und Hilfsinstanzen ist der GPR nach wie vor der Meinung, dass es auch ein ähnliches Angebot für die Beschäftigten wie schon für die Studierenden geben soll. Diese haben, wie oben erwähnt, eine direkte Anlaufstelle.

Gern nehmen wir als GPR zum Thema Ihre Wünsche und Wortmeldungen entgegen.

2. ALMA – der aktuelle Stand

Wie wir bereits in einer früheren Information des GPR mitgeteilt hatten, wird die Universitätsbibliothek der HU – in Kooperation mit den anderen Berliner Hochschulbibliotheken – im kommenden Jahr das cloudbasierte Bibliothekssystem ALMA der Firma ExLibris einführen.

Am 19.12.2014 fand das offizielle Auftaktgespräch zwischen den vier Leitungen der Universitätsbibliotheken (HU, TU, FU und UdK) und den Personalräten zur Einführung von ALMA statt.

Neben der Beantwortung eines Fragenkataloges der Personalräte wurden von den Leitungen der Bibliotheken folgende Aussagen bestätigt, die

auch in einem Protokoll festgehalten wurden:

- Zur Einführung von ALMA muss das zurzeit verwendete System Aleph20 mit einem Update auf Aleph22 auf die aktuelle Version gebracht werden. Weitere Versionsumstellungen sind nicht geplant.
- Die ALMA-Umstellung und vorherige RDA-Einführung (Ende 2015) haben höchste Priorität, weitere große Projekte werden in diesem Zeitraum nicht angefangen und zurückgestellt.
- Die besondere Arbeitsbelastung der Beschäftigten ist unstrittig, die IT-Bereiche der Bibliotheken sind besonders betroffen. Wo es möglich ist Aufgaben zu übertragen, kann qualifiziertes Personal auf Zeit eingesetzt werden.
- Es wird keine Urlaubssperren geben.
- Mit neuen DV-Systemen werden nicht weniger Beschäftigte benötigt, es soll kein Personalabbau stattfinden und es wird niemand herabgruppiert.
- Leistungs- und Verhaltenskontrollen sollen ausgeschlossen sein.
- Die Personalvertretungen sollen zukünftig in die „Arbeitsgruppen“ eingebunden werden, wenn sie es bisher noch nicht sind.

Im Januar waren dann auch alle datenschutzrechtlichen Bedenken aus Sicht des Berliner Datenschutzbeauftragten ausgeräumt und am 03. Februar wurden wir darüber informiert, dass der Vertrag mit der Firma ExLibris unterzeichnet ist.

Durch die bisherigen guten Erfahrungen mit Mitbestimmungsverfahren der Universitätsbibliothek wurde sehr frühzeitig ein Vertreter des Gesamtpersonalrates als Teilnehmer im Steuerungsgremium zur ALMA-Migration eingeladen. Im September wurde dem GPR ein Mitbestimmungsantrag vorgelegt, in dem die phasenbezogene Mitbestimmung zugesichert wurde. Diesem Antrag zur ersten Stufe zur Einführung (Projektvorbereitung) haben wir zugestimmt. An dieser Stelle möchten wir uns bei der Leitung der Universitätsbibliothek ausdrücklich für die sehr gute Zusammenarbeit bei der Vorbereitung des Antrags und die Einbeziehung des Gesamtpersonalrats in den Prozess der Einführung von ALMA bedanken.

Da die Software an allen Universitäten in Berlin genutzt werden soll, haben sich die Personalvertretungen bereits seit September 2013 über ein gemeinsames Vorgehen verständigt. Es gibt regelmäßige Treffen zur Abstimmung unter den Personalräten. Eine Delegation der Personalräte der vier Universitäten hat sich eine Präsentation von ALMA am 20.07.15 an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) in Leipzig angesehen und Erfahrungen mit dem Personalrat der HTWK ausgetauscht.

Die Planungen zum Systemwechsel an der HU wurden am 01.09.2015 in einer UB-Mitarbeiterversammlung vorgestellt. Der Zeitpunkt für die Umstellung ist für September 2016 vorgesehen. Ein Großprojekt wie dieses führt zu einer temporären Zusatzbelastung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im gesamten Bibliothekssystem. Es müssen die technische Implementierung, das Testen sowie die Schulung bzw. Einarbeitung in die neue Software sowie Datenbereinigungen vor und nach dem Migrationsprojekt bewältigt werden.

Wir werden an diesem Thema weiterarbeiten, die geplante Einführung der Cloud-Lösung durch die UL weiterhin kritisch begleiten und über den Verlauf informieren.

3. Dienstvereinbarung Alternierende Telearbeit „Oh-oh-oh .. wann kommst Du?“

... heißt es in einem sehr alten Schlagertext. Ähnlichkeiten in Bezug auf den Wunsch des Gesamtpersonalrats DV Alternierende Telearbeit endlich abzuschließen sind nicht zufällig.

Das ist der 6. Beitrag des GPR zu dem Stand Erarbeitung der Dienstvereinbarung Alternierende Telearbeit. Daran kann man messen, wie wichtig uns das Thema ist, aber auch wie schwierig die Verhandlungen sind. Seit 2007 haben wir Aktivitäten zur DV alternierende Telearbeit auf unserer Agenda.

Viele Beschäftigte wünschen sich mehr Möglichkeiten zu Telearbeit. Eine DV alternierende Telearbeit sollte deshalb auch für alle hauptamtliche und studentische Beschäftigte der Universität gelten. Mit dem Audit Familiengerechte Hochschule hat sich das Präsidium verpflichtet, familienfreundliche Bedingungen zum Arbeiten und Studieren zu schaffen. Elternschaft, Erziehung und die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger soll mit Dienst- und Studienaufgaben vereinbart werden können. Alternierende Telearbeit wird sehr häufig mit klaren Vereinbarungen angewendet, nur bei uns nicht.

Im Moment liegt ein neuer Entwurf der DV, den wir als Ergebnis der Diskussion des öffentlichen Kick-Off, mit den beteiligten Personalräten, der Schwerbehindertenvertretung und dem Behördlichen Datenschutz abgestimmt hatten vor. Im November soll der Entwurf mit der Universitätsleitung erörtert werden. Wir würden uns freuen, wenn wir die Nachfragen der Beschäftigten dazu endlich positiv beantworten könnten und die Dienstvereinbarung zur alternierenden Telearbeit unterzeichnet unterm Weihnachtsbaum liegt.

Mit der neuen Phase der Reauditierung der Familiengerechten Hochschule sollte die DV abgeschlossen sein.

4. Datenschutz

Bereits im Juli 2013 hat das Präsidium eine Empfehlung zur Verschlüsselung von Mails an der Humboldt-Universität gegeben (HU-Info 13/13, S. 10). Bisher ist jedoch keine große Zunahme von sicherer elektronischer Kommunikation zu bemerken.

Von der Universitätsbibliothek kommt immer wieder der Hinweis, dass die meisten Suchzugriffe über Google kommen und nicht das maßgeschneiderte Suchportal der UB Primus verwendet wird.

Regelmäßig kann man der Presse den nächsten Datenskandal entnehmen, Datenschützer und Juristen warnen vor der unkritischen Verwendung von WIN 10, Cloud-Anwendungen und sozialen Netzwerken.

Und da dies auch eine dienstrechtliche Komponente beinhalten kann, ist es Grund genug für uns ein paar Anregungen zum Thema Datenschutz zu geben und auch einen Gastkommentar der Behördlichen Datenschutzbeauftragten in dieses Info aufzunehmen.

Aktuelle Hinweise von den Behördlichen Datenschutzbeauftragten

Personenbezogene Daten (pbD) sind durch jeden Beschäftigten der HU hinsichtlich deren Vertraulichkeit und Integrität zu schützen.

Bitte signieren Sie Ihre E-Mails und verschlüsseln unbedingt alle E-Mails, die vertrauliche Daten enthalten.

Beantragen Sie hierzu unter:

<https://www.cms.hu-berlin.de/de/dl/zertifizierung>

Ihr persönliches Zertifikat und gehen Sie wie dort beschrieben vor. Beachten Sie, dass Betreffzeilen nie verschlüsselt sind!

Denken Sie daran, keine dienstlichen pbD in netzbasierten Speichern (z.B. iCloud, Dropbox) oder auf privaten Geräten (auch Tablets und Smartphones) zu verarbeiten, da dies unter Umständen sogar eine rechtswidrige Übertragung darstellt.

Wenn Sie bei einem Projekt pbD verarbeiten, dann sind vorher die für den Datenschutz erforderlichen Maßnahmen durchzuführen, insbesondere Dateibeschreibung (<https://www.hu-berlin.de/de/datenschutz/dateibeschreibung>), Risikoanalyse und Sicherheitskonzept, die Sie vor der Datenverarbeitung bei den Behördlichen Datenschutzbeauftragten der HU einzureichen haben. Deren Homepage mit weiteren Tipps finden Sie unter:

<https://www.hu-berlin.de/de/datenschutz/>.

Googelst du noch oder recherchierst du schon?

Auf dem Portal <http://www.youngdata.de> haben die Datenschutzbeauftragten des Bundes und der Länder viele hilfreiche Informationen veröffentlicht, nicht nur für junge Leute. So auch diese Information über ixquick und startpage:

„GOOGLE – Alternativen:

Solange „googeln“ ein Synonym für „im Internet suchen“ ist, hat die Aktiengesellschaft Google Inc. eine Datenmacht, die gefährlich sein kann.

Google macht uns bequem und wir kommen nicht auf die Idee, nach Alternativen zu suchen. Jedoch abseits des Mainstreams lassen sich alternative Angebote finden.

Aber sei dir immer bewusst, dass sich nicht nur Google für dein Leben interessiert, fast alle anderen Suchmaschinen tun das genauso. Die Idee dahinter ist stets das Protokollieren deiner Tätigkeit mit der IP-Adresse deines Computers/Handys. Daran kann man Dich wahrscheinlich immer wieder erkennen und so ein Profil über dich anlegen.

Sehr gute Suchmaschinen, die Deine Daten nicht sammeln und vermarkten, sind <https://www.ixquick.de/> und <https://www.startpage.com/>

Im Gegensatz zu Google erfassen sie keine IP-Adressen der Nutzer. Es werden auch keine Cookies zur Identifizierung der Nutzer benutzt. Des Weiteren werden Daten nicht gespeichert und nicht an Dritte weitergegeben. Es besteht die Möglichkeit, eine verschlüsselte Verbindung zu benutzen. Ein kostenloser Proxy-Service ermöglicht außerdem ein anonymes Surfen im Internet.“

Weitere Alternative DuckDuckGo:

Da ixquick keine eigene Engine ist, sondern auf sie Ergebnisse anderer Suchmaschinen aufbaut (vor allem Yahoo und Bing) gibt es mit <https://www.duckduckgo.com> eine weitere Alternative, die ein Tracking ausschließt. Das Alleinstellungsmerkmal von DuckDuckGo ist eine völlig eigenständige Such-Engine, die ebenfalls die Anonymität seiner Benutzer garantiert.

Während Google nicht selten sogar auf Seiten mit Malware führt, versucht DuckDuckGo eine andere Strategie. Spam und irrelevante Inhalte entfernt der Algorithmus rigoros und hinterlässt so wenig Unordnung wie möglich. Und auch wenn es eine amerikanische Suchmaschine ist, wird ein sehr hoher Wert auf Datenschutz und die Privatsphäre der Nutzer gelegt.

5. Zweite Betriebsärztin an der HU - Frau Dr. Ute Anske - nimmt ihre Arbeit auf

Liebe Mitarbeiter/innen der Humboldt-Universität!

Als Fachärztin für Arbeitsmedizin und Sportmedizin sowie mit meinen langjährigen klinischen Berufserfahrungen auf dem Gebiet der Allgemein- und Notfallmedizin stehe ich Ihnen künftig zusammen mit Frau Dr. Pohling als Betriebsärztin zur Verfügung.

Ich freue mich sehr auf meinen Einsatz an der HU, in der ich vor mehr als 20 Jahren Medizin studierte.

Selbstverständlich werde ich mich bei der Ausübung meiner betriebsärztlichen Aufgaben an allen einschlägigen Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien orientieren, die für Sie in einer „Übersicht des Arbeitsmedizinischen Zentrums“ zusammengefasst sind (Informationen im Internet der HU/ von A-Z unter B für „Betriebsärzte“ oder <https://www.ta.hu-berlin.de/amz>).

Im betrieblichen Arbeitsschutz arbeiten viele verschiedene Bereiche eng zusammen, um Ihre Gesundheit zu erhalten. Das sind einerseits die Führungsebenen, welche auf der Grundlage ihrer Fürsorgepflicht handeln und für den Arbeitsschutz verantwortlich sind, andererseits die Fachkräfte für Arbeitssicherheit (Referat Arbeits- und Umweltschutz) und wir als Ihre Betriebsärztinnen (AMZ), welche dem Arbeitgeber und Ihnen beratend zur Seite stehen, sowie die Personalräte, welche Mitbestimmung bei den Maßnahmen im Arbeits- und Gesundheitsschutz haben. Sie als Mitarbeiter/innen haben eine Mitwirkungspflicht, d.h. bei allen Gefahren für die Gesundheit sollen Sie sich umgehend an Ihre Führungskraft wenden und sich ggf. auch bei Ihren Betriebsärztinnen beraten lassen.

Als Betriebsärztin informiere ich mich über Ihre örtlichen Arbeitsbedingungen und unterbreite Ihnen gegebenenfalls Vorschläge zur Erhaltung Ihrer Gesundheit, zum Beispiel durch eine optimale Gestaltung Ihres Arbeitsplatzes.

Dabei liegt mir vor allem das vertrauensvolle Zusammenwirken mit Ihnen ganz besonders am Herzen! Die Einhaltung des Datenschutzes und der ärztlichen Schweigepflicht verstehen sich in diesem Zusammenhang von selbst.

So freue ich mich auf eine zukünftige vertrauensvolle und fruchtbare Zusammenarbeit mit Ihnen!

Bei der Arbeitsmedizinischen Vorsorge im AMZ geht in ruhiger und vertraulicher Atmosphäre ganz um Ihre Belange:

- Wir beraten Sie zur Prävention von Erkrankungen (z.B. Haut- und Rückenerkrankungen) und Gesundheitsbeschwerden.
- Wir können Ihren Gesundheitszustand bezogen auf Ihre tätigkeitsbedingten Gefährdungen überprüfen, Sie arbeitsmedizinisch beraten und bei signifikanten Problemsituationen am Arbeitsplatz rechtzeitig Abhilfe schaffen, um gesundheitliche Schäden zu vermeiden.
- Bereits entstandene Berufskrankheiten können wir zumindest dokumentieren und angezeigte Maßnahmen zu Ihrem Schutz veranlassen.
- Sie können Ihre Fragen zum Arbeitsschutz, zum Mutterschutz, zum Jugendschutz u.a.m. stellen und mit mir gegebenenfalls diesbezügliche Problemlösungen finden.
- Sie sollten mir von Ihnen wahrgenommene gesundheitsgefährdende psychische Belastungen am Arbeitsplatz rechtzeitig signalisieren, damit auf der Basis einer gesetzlich vorgesehenen Gefährdungsbeurteilung Maßnahmen zu Ihrem Schutz möglich werden.
- Vorgesehene Veränderungen oder die optimale Neugestaltungen Ihrer Arbeitsbedingungen sollten auch aus betriebsärztlicher Sicht durchdacht sein.

Ich erwarte Sie an einem Mittwoch oder Freitag zur arbeitsmedizinischen Vorsorge und Beratung in unserer betriebsärztlichen Sprechstunde. (Bringen Sie bitte Ihren Impfausweis und Ihre Sehhilfen mit). Bitte melden Sie sich vorab telefonisch unter 450-570700 oder per Mail unter amz-anmeldung@charite.de an. Außerhalb der Sprechstunden können Sie mich per Email (ute.anske@charite.de) oder in dringenden Fällen über unser Sekretariat im AMZ unter Tel. 450 570 702 erreichen.

Ihre Ute Anske

Wir wünschen allen Beschäftigten besinnliche Feiertage und einen guten Start ins Neue Jahr!

Herausgeber:
Gesamtpersonalrat der Humboldt-Universität zu Berlin
Sitz: Monbijoustr. 3
10117 Berlin - Mitte

Tel.: +49 (0)30 2093-46650 / -46655
Fax: +49 (0)30 2093-46646
Internet: <http://www.hu-berlin.de/gpr/>
E-Mail: gesamtpersonalrat@rz.hu-berlin.de
